

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Tamara Lüdke (SPD)

vom 28. November 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 07. Dezember 2022)

zum Thema:

Vogelgrippe im Zoo Berlin

und **Antwort** vom 20. Dez. 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 21. Dez. 2022)

Senatsverwaltung für
Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz

Frau Abgeordnete Tamara Lüdke (SPD)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/14193
vom 28. November 2022
über Vogelgrippe im Zoo Berlin

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft (zum Teil) Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl um eine sachgerechte Antwort bemüht und hat daher die Bezirksämter von Berlin um Stellungnahmen gebeten, die bei der nachfolgenden Beantwortung, an entsprechender Stelle gekennzeichnet, berücksichtigt sind.

Vorbemerkung der Abgeordneten:

Im Zoo verstarb am 13.11.2022 ein Hammerkopf, ein afrikanischer Wasservogel, nachdem bei ihm aviäre Influenza (auch: Vogelgrippe, Geflügelpest) nachgewiesen wurde. Um eine weitere Verbreitung des Influenza A Virus H5N1 durch Besucher*innen sowie ein Übergreifen auf Haustiere und anderen Geflügelbestände zu verhindern, bleibt der Zoo auf unbestimmte Zeit geschlossen. Während der Schließung des Zoos werden derzeit alle 1.200 Vögel auf das Virus getestet.

Frage 1:

Welche Krankheitssymptome zeigte der betroffene, an Vogelgrippe erkrankte Hammerkopf vor seinem Tod? Gibt es weitere Tiere im Zoo Berlin, die diese Krankheitssymptome zeigen?

Antwort zu 1:

Das zuständige Bezirksamt Mitte teilt dazu mit:

„Der betroffene Hammerkopf zeigte sich während des Umsetzens in das Winterquartier leicht apathisch. Da das Einfangen und Umsetzen der Tiere immer mit Stress verbunden ist, konnte zu dem Zeitpunkt noch auf keine schwerwiegendere Erkrankung geschlossen werden.“

Frage 2:

Wurde der Test auf Vogelgrippe vom Landeslabor Berlin-Brandenburg durchgeführt? Wurde das positive Testergebnis vom nationalen Referenzlabor für aviäre Influenza bestätigt?

Antwort zu 2:

Ja.

Frage 3:

Welche konkreten Schutz- und Hygienemaßnahmen wurden für die Zoo-Tiere und auch für die Tierpfleger*innen in die Wege geleitet?

Antwort zu 3:

Das zuständige Bezirksamt Mitte teilt dazu mit:

„Alle Vögel wurden nach einer individuellen Risikobewertung in verschiedene epidemiologische Einheiten eingeteilt und voneinander getrennt aufgestellt. Jede Einheit wird nur von festem Pflegepersonal betreut, das ausschließlich über Hygieneschleusen und in persönlicher Schutzkleidung (Einmalanzüge, Handschuhe, FFP2 Masken, Schuhüberzieher oder Stiefel) Zutritt zu den Tierhaltungen hat. Der gesamte Bestand ist für den Besucherverkehr gesperrt und nur in Ausnahmefällen für Tierärzte oder Amtsvertreter zugänglich. Die Ausscheidungen werden getrennt gelagert, transportiert und desinfiziert. Mögliche Schädlinge, die durch Futter angelockt werden könnten, wurden verstärkt bekämpft. Sämtliche Fahrzeuge, Gerätschaften und Wege des Zoos wurden gereinigt und desinfiziert.

Alle empfänglichen Tiere wurden mehrfach klinisch von Tierärzten untersucht und unterliegen einer täglichen Überwachung durch die zugewiesenen Tierpfleger. Der gesamte Bestand wurde, teilweise sogar mehrfach, beprobt. Der Kontakt zu Wildtieren, insbesondere Wildvögeln wurde durch Aufstallung in geschlossene Häuser oder der Abdeckung von Volieren verhindert.“

Frage 4:

Auf seiner Website veröffentlichte der Zoo Berlin zwei Updates (vom 19.11. und 21.11.2022). Demnach sind weitere Vögel bisher nicht verstorben und auch nicht getötet worden. Als erste Maßnahme nach dem positiven Testergebnis auf das Vogelgrippe-Virus im Zoo Berlin erfolgte die Testung aller 86 Vögel, die kürzlich mit dem infizierten Tier direkten Kontakt hatten. Als zweite Maßnahme wurden rund 200 Vögel getestet, die nicht im direkten Kontakt zum infizierten Tier waren, aber von denselben Tierpfleger*innen versorgt wurden.

Wann werden die Testergebnisse vorliegen, um auch das Ausmaß (Einzelfall oder größeres Seuchengeschehen) einschätzen zu können? Wo werden die Proben getestet?

Antwort zu 4:

Das zuständige Bezirksamt Mitte teilt dazu mit:

„Bisher sind keine weiteren Tiere an einer Infektion mit dem H5N1 Virus verstorben. Weiterhin sind bisher keine Tötungen von amtlicher Seite angeordnet worden. Ein Seuchengeschehen kann erst nach mehrfacher Testung des gesamten Vogelbestandes korrekt beurteilt werden, da die Inkubationszeiten beachtet werden müssen. Momentan erscheinen die Maßnahmen aber eine weitere Verbreitung verhindert zu haben. Dies kann aber erst nach einer zweimaligen Wiederholung der Testung des gesamten Bestandes abschließend verifiziert werden. Die Proben werden im Landeslabor Berlin-Brandenburg untersucht.“

Frage 5:

Derzeit wird untersucht, ob das Virus durch einen Wildvogel in den Zoo gebracht wurde. Wie lange braucht es konkret, um diesbezüglich verlässliche Aussagen dazu sowie zum weiteren Vorgehen treffen zu können?

Antwort zu 5:

Das zuständige Bezirksamt Mitte teilt dazu mit:

„Es können nur Vermutungen zum Eintrag des Virus in den Bestand angestellt werden. Andere Eintragswege wie Tierbewegungen, Futtermittel- und Einstreulieferungen, eine Übertragung durch einen Privatbestand eines Pflegers, etc. wurden jedoch sofort untersucht und weitestgehend ausgeschlossen.“

Frage 6:

Auf welche Tiere überträgt sich die aviäre Influenza? Können sich Säugetiere infizieren (z.B. Haustiere wie Hunde und Katzen)?

Frage 7:

Welche Vogelarten sind besonders von einer Infektion mit der aviären Influenza betroffen? Was sind die Folgen einer Infektion?

Frage 8:

Wie verbreitet sich der Influenza A Virus H5N1? Wer kann Überträger*in der Influenza A Virus H5N1 sein?

Antwort zu 6 bis 8:

Bezüglich allgemeiner tiergesundheitlicher Fragen zur aviären Influenza/Geflügelpest wird auf die Website des Friedrich-Loeffler-Instituts verwiesen:

[Klassische Geflügelpest: Friedrich-Loeffler-Institut \(fli.de\).](http://www.fli.de)

Frage 9:

Besteht eine Gefahr für den Menschen bzw. wie wahrscheinlich ist eine Ausbreitung der aviären Influenza auf den Menschen (ggf. durch Mutationen)?

Antwort zu 9:

Bezüglich allgemeiner humangesundheitlicher Fragen zur aviären Influenza/Geflügelpest wird auf die Website des Robert-Koch-Instituts verwiesen:

[RKI - Zoonotische Influenza.](#)

Frage 10:

Besteht eine Infektionsgefahr beim Konsum von bestimmten Lebensmitteln (Fleisch, Eier)?

Antwort zu 10:

Eine Übertragung der aviären Influenza auf den Menschen über Erzeugnisse ist bislang nicht beschrieben worden. Bei infiziertem Geflügel kann das Virus neben dem Tierkörper auch im Ei vorkommen. Die Tiere erkranken in der Regel aber so schnell und schwer, dass die Legetätigkeit eingestellt wird. In der EU werden Ausbruchsbetriebe aus tiergesundheitlichen Gründen ohnehin unverzüglich amtlich gesperrt und der Verkehr mit Geflügelerzeugnissen verboten. Das Virus wird darüber hinaus bei üblichen Gartemperaturen ab 70°C sicher deaktiviert.

Frage 11:

Wieso wurde anfangs kommuniziert, dass der Zoo Berlin für zwei Wochen schließt, um die Testungen durchzuführen und jetzt erfolgt die Schließung auf unbestimmte Zeit?

Antwort zu 11:

Die Kommunikation der Schließung von zwei Wochen geschah über nicht verifizierte Pressemeldungen und stellte keine offizielle Aussage des Zoos oder der amtlichen Veterinäraufsicht des Bezirksamts Mitte von Berlin oder des Senats dar. Eine anfängliche zeitliche Beschränkung der Schließung ohne Kenntnis der weiteren Testergebnisse wäre zudem fachlich stark anzuzweifeln gewesen.

Frage 12:

Wann gab es im Berliner Zoo und auch im Tierpark zuletzt Vorfälle von Vogelgrippe?

Antwort zu 12:

In den Tierbeständen der beiden Zoologischen Einrichtungen in Berlin ist noch nie zuvor ein Fall von aviärer Influenza amtlich festgestellt worden.

Frage 13:

Gibt es derzeit weitere Vorfälle von Vogelgrippe in anderen Zoos in Deutschland?

Antwort zu 13:

Nach der Entscheidung des Verfassungsgerichtshofs von Berlin vom 18.02.2015 – 92/14 – bezieht sich die Antwortpflicht des Senats nur auf Bereiche, für die der Senat verantwortlich ist. Dies ist für Zoos außerhalb Berlins nicht der Fall.

Frage 14:

Laut der europäischen Seuchenschutzbehörde ECDC gibt es derzeit in Mitteleuropa eine Ausbreitung der Vogelgrippe. Eine generelle Abschirmung der Vögel im Zoo von den Wildvögeln wird kaum zu realisieren sein. Wird es vor diesem Hintergrund auch Testungen auf aviäre Influenza im Tierpark Berlin geben?

Antwort zu 14:

Die aviäre Influenza tritt in der Regel saisonal in den Wintermonaten auf. Der Tierpark Berlin ist als zugelassener geschlossener Betrieb grundsätzlich darauf vorbereitet, bei Erfordernis eine Aufstallung des Vogelbestandes vorzunehmen.

Das zuständige Bezirksamt Lichtenberg teilt ergänzend dazu mit:

„Derzeit besteht keine Veranlassung amtlicherseits zusätzliche Testungen am Vogelbestand des Tierpark Berlin durchzuführen. Der Bestand wird durch das eigene tierärztliche Personal des Tierparks tagtäglich betreut. Verendet aufgefundene oder euthanisierte Tiere werden am Institut für Zoo- und Wildtierforschung pathologisch untersucht. Bei Verdacht/Bedarf werden von dort Proben an das LLBB verbracht und die Veterinär- und Lebensmittelaufsicht hinzugezogen. Generell erfolgt regelmäßig guter fachlicher Informationsaustausch zwischen dem Fachbereich Veterinär- und Lebensmittelaufsicht des Ordnungsamtes (VetLeb) und dem Tierpark Berlin, so dass auch hier kurzfristig Maßnahmen abgesprochen werden können.“

Frage 15:

Mit dem Ausbruch der Vogelgrippe muss Zoo Berlin innerhalb von kürzester Zeit eine neue immense Herausforderung meistern. Welche Ämter und Behörden stehen dem Zoo beratend zur Seite? Wer wird Empfehlungen aussprechen? Wie wird der Senat den Zoo unterstützen?

Antwort zu 15:

Der Zoo steht zu jedem Zeitpunkt unter der Aufsicht des Bezirksamts Mitte von Berlin, Fachbereich Veterinär- und Lebensmittelaufsicht. Hierzu besteht ein ständiger Kontakt zu mehreren amtlichen Tierärzten, die dem Betrieb seit Jahren bekannt sind. Zusätzlich wurden die für Tiergesundheit zuständige Fachabteilung der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz regelmäßig in die Beratung eingebunden sowie ein tierärztlicher Epidemiologe des Friedrich-Loeffler-Instituts (Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit, Insel Riems) hinzugezogen.

Berlin, den 20.12.2022

In Vertretung
Markus Kamrad
Senatsverwaltung für
Umwelt, Mobilität, Verbraucher-und Klimaschutz